

VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

Fachausschuß für Anstrichtechnik beim Verein Deutscher Ingenieure und Verein deutscher Chemiker.

Sprechabend, gemeinsam mit dem Bergischen Bezirksverein im Verein Deutscher Ingenieure und dem Bezirksverein Rheinland des Vereins deutscher Chemiker, am Montag, dem 27. Juli 1931, 20 Uhr, in Wuppertal-Elberfeld im Vortragssaal „Saal der Technik“ der Berg. Elektrizitäts-Versorgungsges. A.-G., Wuppertal-Elberfeld. Ob.-Ing. Gg. Kutschner, Essen: „Über den heutigen Stand der Rostbekämpfung unter besonderer Berücksichtigung der Vorbehandlung des Eisenuntergrundes“ (mit Lichtbildern und Musterstücken). — Dr.-Ing. W. Adrian, Berlin: „Neuzzeitliche Anstrichverfahren“ (mit Filmvorführung). — Aussprache.

RUNDSCHAU

Ein Ferienkursus über Gefahren im Kohlenbergbau und ihre Bekämpfung wird vom 5. bis 10. Oktober 1931 an der Bergakademie Freiberg i. Sa. stattfinden. Teilnehmerbeitrag für alle Vorträge 25,— M., für die Einzelstunde 2,— M. Anmeldungen bis spätestens 20. September an die Geschäftsführung des Braunkohlenforschungsinstituts, Freiberg i. Sa., erbeten. (36)

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwoche,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Prof. Dr. phil. Dr.-Ing. e. h. Dr. sc. h. c. M. Bodenstein, Direktor des Physikalisch-chemischen Instituts der Universität Berlin, feierte am 15. Juli seinen 60. Geburtstag. Anregungen aus dem Kreise seiner Freunde und Mitarbeiter folgend, widmen wir ihm die Aufsätze dieses Heftes.

Prof. Dr. R. von Walther, Vorstand des Organisch-chemischen Instituts und der Chemischen Abteilung des Braunkohlenforschungsinstituts der Bergakademie Freiberg i. Sa. wurde für die nächstjährige Amtszeit zum Rektor der Bergakademie Freiberg i. Sa. gewählt.

NEUE BUCHER

(Zu bestellen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

Gmelin's Handbuch der anorganischen Chemie. Herausgegeben von der Deutschen Chemischen Gesellschaft, Berlin 1929/30. 8. Aufl. Bearbeitet von R. J. Meyer. Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin.

System-Nr. 26, Beryllium (RM. 30,—). System-Nr. 58, Kobalt, Teil B. Die Ammine des Kobalts (RM. 58,—).

Der Leiter des Gmelin-Unternehmens versteht es meisterlich, über den Kreis des ständigen Stabes der Redaktion hinaus diejenigen Mitarbeiter seinem Werke zu verpflichten, die sachlich besonders zuständig sind. So zeichnen den Beryllium-Band als Mitarbeiter außer S. Cohntolksdorf (Atom- und optische Eigenschaften) und A. Eisner (Komplexe Beryllium-Verbindungen) die an der technischen Nutzbarmachung des metallischen Berylliums im Siemens-Konzern besonders beteiligten Verfasser M. Hosenfeld und H. Fischer. Das feste Arbeitschema verbürgt dabei eine Gleichmäßigkeit, Übersichtlichkeit und Vollständigkeit, wie wir sie am Gmelin gewohnt sind. Als Symptom der letzteren vermerkt der Berichterstatter, daß man nicht einmal versäumt hat, als Quelle Übungsbücher für den Unterricht zu benutzen, sofern sie Originelles bieten. In die „Übungsbücher von H. u. W. Biltz“ haben wir mancherlei aufgenommen, was wir sonst nicht veröffentlicht haben; die Redaktion des Gmelin dürfte eine der wenigen Instanzen sein, denen dies nicht entgangen ist.

Die Systematik der Kobaltammine lag wissenschaftlich klar, und dank der Arbeit Pfeiffers gehörte dies Kapitel der letzten Auflage des Gmelin-Kraut bereits bei weitem zu den vollkommensten. Eine Neuorganisation war hier nicht zu schaffen, wohl aber eine Ergänzung. Der geeignete Ort, diese vornehmen zu lassen, war dort, wo Werner's Genius wohl am frischesten fortlebt: Bonn; und so begrüßen wir die Bonner: M. von Stackelberg (Kapitel Kobalt II-Ammine) und O. Angern (Kapitel Kobalt III-Ammine) neben der ständigen Mitarbeiterin der Redaktion E. Haller als Bearbeiter des vorliegenden, stattlichen, 376 Seiten umfassenden Bandes. Die Ammoniakate des zweiwörtigen Kobalts haben gegenüber früheren Bearbeitungen die stärksten Ergänzungen durch die systematische Verwandtschaftslehre erfahren; bei den Kobaltiamminen vom Luteotyp waltet der Natur der Sache nach die rein präparative Behandlung des Stoffes noch vor.

System-Nr. 59, Eisen, Teil A, Lieferung 2 und 3; Teil B, Lieferung 1 bis 3.

Beim Erscheinen der ersten Lieferung hat der Berichterstatter der Größe des Themas und des Programmes an dieser Stelle¹⁾ ein paar Worte zu widmen versucht, von deren Unzulänglichkeit niemand überzeugter sein kann, als er es selbst ist. Nun ist das Werk: „Die Chemie des Eisens“ zwar nicht vollendet, aber wir sehen den Abschluß gesichert vor uns. Teil A, das „Metall“ betreffend, bringt in Lieferung 2 die physikalischen Eigenschaften des reinen Eisens und die Schilderung des elektromotorischen Verhaltens, in Lieferung 3 die Kapitel: Passivität des reinen und technischen Eisens, chemisches Verhalten und Korrosion des reinen und technischen Eisens und die Technologie des Eisens (Gewinnung des Roheisens und Gewinnung des schmiedbaren Eisens nach dem direkten Verfahren). Die Herausgeber, R. J. Meyer und E. Pietsch standen hier vor organisatorischen Fragen bedeutsamer und schwieriger Art; sie haben uns in Vorbemerkungen zur Lieferung A 3 mitgeteilt, wie sie vorgegangen sind. Bei dem von E. Liebreich bearbeiteten Kapitel über Passivität konnte Vollständigkeit angestrebt und theoretischen Leitgedanken ein verhältnismäßig breiter Raum gewährt werden, wobei der Rat eines Spezialisten, W. J. Müllers, zur Verfügung stand. Dagegen, wer je Gelegenheit gehabt hat, als Laie Debatten über „Korrosion“ mit anzuhören, meidet spätere, und versteht maßgebende Versammlungsleiter, wenn sie dies Thema nur ungern auf die Tagesordnung setzen, weil hier fast jeder seine eigenen trüben Erfahrungen gesammelt hat, aber die Sachlage in ihrer Vielseitigkeit, ja, Individualität, vorläufig jede einheitliche, umfassende Erklärungsweise verbietet. Um so dankbarer wird man sein, daß im Rahmen des Handbuchs die Bearbeiter M. Rudolph, A. Eisner und A. Kotowski das Problem angepackt und das Material nach Möglichkeit objektiv geschildert haben, wobei wir die von ihnen selbst eingelegten Vorbehalte gern zugestehen wollen. Das letzte Kapitel, die Gewinnung des technischen Eisens, bildet in dem Grade ein Wissensgebiet für sich, daß der Nichtfachmann füglich die Unzuständigkeit zur Kritik erklären muß und sich lediglich als Empfänger und Bewunderer des Gebotenen bezeichnen darf. Der Verfasser des Kapitels, R. Durrer, wurde von H. Lueb und M. W. Neufeld unterstützt; die Patentlisten des Abschnittes „Direkte Verfahren zur Gewinnung des schmiedbaren Eisens“ wurden von A. Witscher, F. Henfling, K. Geißler und R. Johow unter Mitbenutzung eines von R. Wasmuth gelieferten Entwurfes zusammengestellt. Der Verein Deutscher Eisenhüttenleute, an der Spitze das geschäftsführende Vorstandsmitglied O. Petersen, hat das Unternehmen durch Rat und Literaturangaben gefördert. Dem Danke der Herausgeber wird sich dabei die Allgemeinheit der Chemiker mit Lebhaftigkeit anschließen. Eines der vielen Verdienste des Gmelin ist es, das ungeheure Material der Eisenhüttenkunde dem Chemiker bereitgestellt und so als Arbeitgeber größten Stiles für die chemische Forschung der Zukunft gewirkt zu haben.

In Teil B „Verbindungen des Eisens“ bewegt man sich auf vertrautem Boden. Wir finden die Verbindungen angeordnet wie folgt: Hydride, Oxyde, Oxyhydrat, Nitride bis Nitrate,

¹⁾ Ztschr. angew. Chem. 42, 1083 [1929].